



# Interreligiöser Arbeitskreis im Kanton Thurgau

## Jahresbericht 2023

Die 13. Mitgliederversammlung fand am 18. April 2023 in den Räumen der Cantinho da Vovó Catarina in Sirmach statt. Es nahmen 14 stimmberechtigte Mitglieder sowie 12 Gäste daran teil. Gastgeberin Delene de Jesus Schätti, spirituelle Leiterin und Gründerin, orientierte über die Bewegung "Cantinho da Vovó Catarina" und erklärte bei der Führung durch den Sakralraum ausgewählte Elemente der ekstatischen Spiritualität der Umbandas. Es folgte eine Trommelsession und ein Segen. - Wie der indigenen Religion der Umbandas auf Augenhöhe begegnen, ohne sie aus der Warte einer wie auch immer entwickelten «Welt-Religion» abzuwerten? Diese Herausforderung wurde zu einer Begegnung und einem Fest zugleich. Wir danken den Umbandas für die Präsentation ihrer sinnen-freudigen Religion, für die gastfreundliche Aufnahme sowie die leckeren Speisen.



Delene de Jesus Schätti erklärt Riten und Bilder der Umbanda-Religion.

Der Vorstand traf sich 2023 zu fünf Sitzungen. Viele Geschäfte klärten wir zwischen den Sitzungen auf dem Korrespondenzweg. Verschiedene Aufgaben erledigten wir in Projektgruppen.

## Veranstaltungen, Anlässe, öffentliche Stellungnahmen

Durch die Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen konnten wir ein vielfältiges interreligiöses Programm anbieten.

- Die Gruppe mit Mark Keller (Leitung), Rehan Neziri, Leo Gideon und Daniel Ritter übernahm die Koordination und die Gestaltung der **8. Interreligiösen Bettagsfeier 2023**. Sie wurde am 17. September in der Bibliothek des Klosters Fischingen durchgeführt. Ein prominent zusammengesetztes Podium diskutierte die Fragen: Welche Verantwortung tragen die Religionsgemeinschaften für das Gemeinwesen? Wie kann das Verhältnis zwischen dem säkularen demokratischen Staat und den Religionsgemeinschaften nachhaltig und fruchtbringend gestaltet werden?



Anders Stokholm, Stadtpräsident Frauenfeld und Präsident der Fraktion FDP im Kantonsrat; Barbara Dätwyler, Stadträtin Frauenfeld und Grossrätin SP; Christina Aus der Au, evangelische Kirchenratspräsidentin und Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Thurgau; Judith Ricklin, Lehrerin und Grossrätin SVP; Dominik Diezi, Regierungsrat, Die Mitte; Muhammed Karasoy, Imam und Thurgauer Vertreter des Dachverbands islamischer Gemeinden der Ostschweiz (DIGO); Pater Gregor Brazerol, Prior des Klosters Fischingen sowie die beiden Moderatoren Daniel Ritter und Mark Keller.

- Wir setzten die interreligiösen Gespräche mit der Reihe über [Schlüsselfiguren der abrahamitischen Religionen](#) fort, in der wir uns vertieft mit den Schriften und Urkunden der Glaubensgemeinschaften auseinandersetzen. Das erste Gespräch vom 18. Januar 2023 begann bei Adam und Eva und trug den Titel «Gottes Risiko mit den Menschen». Anhand der [Geschichte von Kain und Abel](#) stellten wir uns am 28. Juni 2023 der Frage: Wie kommt das Böse in die Welt? Oder was hat das erste Brüderpaar mit dem Krieg in der Ukraine zu tun? In der dritten Folge beschäftigten wir uns am 17. Januar 2024 mit [Sarah und Hagar/Hadschar](#) – mit den Stammmüttern des Judentums und des Islams. Die SRF-Reporterin Nicole Freudiger besuchte diese Veranstaltung und gestaltete eine halbstündige Perspektiven-Sendung mit dem Titel [Interreligiöser Dialog in Zeiten des Nahost-Krieges](#). Sie wurde am Sonntag, 28. Januar vom Schweizer Radio SRF 2 ausgestrahlt und ist als [Podcast](#) zu hören.

- Der Interreligiöse Dialog im Thurgau kann den geopolitischen Konflikt zwar nicht lösen, aber er kann einen Beitrag leisten, das friedensfördernde Potential der Religionen ins Spiel zu bringen. Statt sich angesichts der eskalierenden Gewalt in Gaza auf eine Seite der beiden Kriegsparteien zu schlagen, versuchten wir, Räume für einen konstruktiven Dialog zu schaffen. Auf unseren [Aufruf zu Versöhnung und Gebet](#) angesichts der Eskalation der aktuellen Gewalt meldeten sich Mitglieder und Freunde unseres Arbeitskreises und schlugen weitere [Friedensgebete](#) vor. Wo Menschen an Grenzen ihres Handelns kommen, laden Friedensgebete dazu ein, die verzweifelte Situation vor Gott zu bringen und sie mit Seinen Augen zu sehen. Dieser Perspektivenwechsel kann das Gefühl der Lähmung abbauen und die Hoffnung auf Frieden stärken.
- [Zwei Veranstaltungen](#), die zum 50jährigen Jubiläum der Staatsgründung Israels geplant waren, bekamen durch die Eskalation des Konfliktes in Gaza eine ungewollte Aktualität. Zusammen mit den kirchlichen Erwachsenenbildungsstellen präsentierten wir an zwei Abenden im November Projekte, welche die Versöhnung zwischen Juden und Palästinensern anstreben. Auch die [Exkursion auf den Spuren jüdischen Lebens in Konstanz](#) vom 25. Oktober stiess auf grosses Interesse, so dass wir eine Warteliste führen mussten. Dass wir diese Veranstaltung nur knapp zwei Wochen nach dem Attentat der Hamas durchführen konnten, grenzte an ein kleines Wunder. Nach der Stadtführung mit Helmut Fidler kam es in der neuen Synagoge zu einer Begegnung mit Rabbiner Avraham Yitzchak Radbil. An diesem Lehrgespräch nahm auch Rehan Neziri teil, der Imam von Kreuzlingen.

## Der islamische Religionsunterricht vor politischen Weichenstellungen

Die letztjährige Jahresversammlung unseres interreligiösen Arbeitskreises erteilte dem Vorstand den Auftrag, die **Projekte des Religionsunterrichts für muslimische Kinder im Kanton Thurgau zu koordinieren**. Dieser liess sich vom Dachverband islamischer Gemeinden der Ostschweiz und des Fürstentums Liechtenstein (DIGO) sowie von den Trägervereinen für islamischen Religionsunterricht in Kreuzlingen und Romanshorn ein entsprechendes Mandat geben.

Erfolgreich liefen die Projekte in [Kreuzlingen](#) (seit 2010) und [Romanshorn](#) (seit 2022). An Orten, in denen muslimische Kinder einen Anteil von mehr als 10 Prozent ausmachen, waren neue Projekte geplant: in Weinfelden, Bürglen, Frauenfeld, Amriswil und Arbon. Die **Lancierung des Projektes in Weinfelden** lief gut an. Die Initiativgruppe war mit Vertretungen der Kirchen und der Stadtverwaltung prominent zusammengesetzt. In der zuständigen Primarschulbehörde wurde unsere Anfrage zur Mitwirkung am Projekt allerdings kontrovers diskutiert und schliesslich abgelehnt. Die Schulbehörde stellte die Grundsatzfrage: Gibt es für solche Projekte überhaupt einen politischen Willen im Thurgau? Und auf welcher rechtlichen Grundlage bauen diese Projekte auf?

Der Vorstand IAKTG gelangte am 19. Juni an das zuständige **Departement für Kultur und Erziehung** und seine Vorsteherin, Regierungsrätin Monika Knill, und bat um die Klärung der Frage, ob das zuständige Erziehungsdepartement das Problem wie bisher niederrangig auf Verordnungsebene lösen könne oder ob für den islamischen Religionsunterricht im Thurgau eine neue rechtliche Grundlage geschaffen werden müsste. Dafür wäre allerdings die Legislative zuständig. Entsprechend würde das Geschäft im Kantonsrat beraten und unterstünde dem fakultativen Referendum.

Von der Entscheidung des Erziehungsdepartementes hing also ab, ob die Frage nach den rechtlichen Grundlagen zeitnah geklärt werden kann oder ob die Zulassung islamischen Unterrichts an der öffentlichen Schule über eine grundsätzliche politische Meinungs- und Willensbildung legitimiert werden soll. Die zweite Variante schloss das Risiko mit ein, dass

auch die bestehenden Projekte in Kreuzlingen und Romanshorn hätten gefährdet sein können. Kurz vor dem Eidgenössischen Betttag erklärte sich dann das Erziehungsdepartement für zuständig, die bestehenden rechtlichen Grundlagen verbindlich und niederrangig zu interpretieren. Für die Durchführung der IRU-Projekte an Standorten mit einer ansehnlichen Zahl muslimischer Kinder sei der bestehende rechtliche Rahmen hinreichend. Der integrativen Kraft wegen empfahl das Amt für Volksschule den Schulgemeinden mit einem hohen Anteil muslimischer Kinder sogar die Durchführung solcher Projekte. Nach dem Entscheid des Erziehungsdepartementes kann sich der Vorstand wieder auf die Lancierung konkreter Projekte konzentrieren. Wir planen solche in Bürglen (ab dem Schuljahr 2024/25) und in Frauenfeld und Weinfelden (ab dem Schuljahr 2025/26).



„Schweiz aktuell“ zu Besuch beim Islamischen Religionsunterricht in Romanshorn

## Lehrplan Islamischer Religionsunterricht als weitere vertrauensbildende Massnahme

Im Mai 2023 beauftragte der Vorstand eine Fachgruppe mit der Ausarbeitung eines kompetenzorientierten Lehrplans sowie seiner Einführung bei den Lehrpersonen der beteiligten Projekte. Die Fachgruppe setzt sich zusammen aus: Daniel Ritter, Leiter der kath. Fachstelle für Religionspädagogik TG (Leitung), Nadire Mustafi, Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen sowie Juniorforscherin am Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft der Universität Fribourg, Rehan Neziri, Imam und Lehrperson IRU Kreuzlingen, Mark Keller, emeritierter Professor an der Pädagogischen Hochschule Thurgau, sowie Matthias Loretan, Präsident IAKTG.

Aufgabe der Fachgruppe ist es, den Bildungsplan für den Unterricht von muslimischen Schülerinnen und Schülern aus Baden-Württemberg auf den **Schweizer Lehrplan 21** sowie auf die **kompetenzorientierten Lehrpläne des bekenntnisorientierten Unterrichts der beiden Thurgauer Landeskirchen** abzustimmen und weiterzuentwickeln. Den beteiligten **Lehrpersonen** soll die Lehrplanung eine **Orientierung** bieten, indem sie den Bildungsplan von Baden-Württemberg an die Verhältnisse im Kanton Thurgau anpasst und weiterentwickelt. Sie legt den (alle Stufen umfassenden) badischen Lehrplan aus auf das vierjährige Curriculum des Zyklus 2 (3.-6. Klasse) und schafft Verbindungen zwischen Lehrplanung, Unterrichtsdidaktik, Lerninhalten und Lehrmitteln.

Die Ausarbeitung des Lehrplans für den islamischen Religionsunterricht im Thurgau hat **schweizweit Modellcharakter**. Der Lehrplan soll deshalb in ansprechender Form publiziert werden. Die Boulevardzeitung [Blick](#) (8. Februar 2024), das Schweizer Radio SRF1 im [Rendez-vous am Mittag](#) und das Schweizer Fernsehen in der Sendung [Schweiz aktuell](#) widmeten dem Projekt je einen längeren Beitrag. Das Bundesamt für Polizei fedpol bewilligte einen finanziellen Projektbeitrag in der Höhe von Fr. 20'000.-, die beiden Thurgauer Landeskirchen unterstützen dieses Projekt mit je Fr. 4'000.-.

## Dank

Meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand sowie in den verschiedenen Projektgruppen danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit in einer turbulenten Umgebung. Und Ihnen, liebe Mitgliedern unseres Arbeitskreises, danke ich im Namen des Vorstands, dass Sie unser kleines, aber bewegliches Schiff auf Kurs halten.

Matthias Loretan, Präsident, 7. März 2024